



# Wie weiter mit der Suchtprävention in kleinen Unternehmen?

Diskussion von Empfehlungen und Ideen in Stichworten



**RKW**  
Kompetenz-  
zentrum



**GuG**  
Gesundheitsforschung  
und Gesundheitsförderung

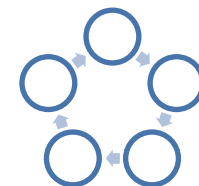
Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# Empfehlung 1



- **Suchtprävention in das betriebliche Gesundheits-/ Qualitätsmanagement einbinden**
- **Träger der Suchtprävention sollten sich stärker mit diesen überbetrieblichen und betrieblichen Akteuren vernetzen, um**
  - Kommunikationsbarrieren des „Tabuthemas“ Sucht zu überwinden,
  - um Suchtprävention in nachhaltige betriebliche Präventionsansätze zu integrieren.

## Wie könnte das gehen:

- Integration von „Sucht“
  - in die Gefährdungsbeurteilung und
  - in Unterweisungen und schriftlichen Anweisungen
  - Programme betrieblicher Prävention durch GKV und BG
- Betriebsärzte: „Offensive“ betriebliche Beratungsangebote entwickeln



- **Für Führungskräfte, Sicherheitsbeauftragte und Mitarbeiter: Praxisgerechte, einfach zugängliche Informations- und Handlungshilfen zur individuellen und betrieblichen Suchtprävention**

### **Wie könnte das gehen:**

- Minibroschüren oder Faltsblätter mit Lösungshilfen für KKV, evtl. auf der DHS-Webseite verankern
- Informationshinweise in Internetportalen und Zeitschriften der Verbände/Kammern
- Regionale Wegweiser mit Anlaufstellen für Unternehmen und Beschäftigte
- Regionale Kurzveranstaltungen, z.B. Unternehmerfrühstück konzipieren und verbreiten

## Empfehlung 3



- **Innovative (über)betriebliche Informations-, Ausbildungs- und Transferstrategien entwickeln, um Kleinbetriebe zu erreichen.**

### **Wie könnte das gehen:**

- Implementation „Sucht“ in Ausbildungspläne der beruflichen Schulen, in die Weiterbildungsangebote für Kammern und Verbände (Ausbilderschulungen)
- Konzepte und Angebotsstrukturen für Aktionstage „Sucht“ für Schulen und WB-einrichtungen entwickeln und umsetzen
- „Suchtmodule“ in Qualifikationsmaßnahmen der BGen für Sicherheitsbeauftragte, Unternehmer etc. systematisch einbetten

## Empfehlung 4



- **Neue strukturelle Sucht-Präventionskonzepte sollten diskutiert und geprüft, Netzwerkpotenziale ausgelotet werden.**

### **Wie könnte das gehen:**

- Gesetzliches Alkoholverbot in Betrieben
- Punktnüchternheit am Arbeitsplatz
- Verpflichtende Fahrerschulungen bei allen Berufsfahrern mit „Suchtmodulen“
- Vernetzung „Suchtakteure“ mit betrieblichem Arbeits- und Gesundheitsschutz, z.B. Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie, INQA etc.

## Empfehlung 5



- **Stärkung der öffentlichen und betrieblichen Aufmerksamkeit durch Fokussierung des Informationsangebots „betriebliche Sucht“ und ein adressatengerechtes Themenmarketing**
- **Gezielte Nutzung vorhandener fachlichen Ressourcen zur Suchtprävention**

### **Wie könnte das gehen:**

- Aktionswoche Alkohol für betriebliche Suchtprävention stärker nutzen und bewerben.
- Die Kompetenzen und Ressourcen der Suchtberater und -helfer (die in verschiedenen Organisationen arbeiten) für den betrieblichen Transfer ausloten und unterstützen.
- Das Thema Sucht und psychische Erkrankung im Themenmarketing verknüpfen.